



S. Carls - Kirche .



Salesianerinnen aufm Rennweeg .

Das XXXI. Capitel.

Von der St. Augustin Kirche auf dem Gotts-Acker des Burgerlichen Spitals. Von der St. Carls. Kirche, Collegio und Spital der WW. LL. Creutz-Herren mit dem rothen Stern. Von der Frau-Kirche Mariä Heimsuchung und Closter der geistlichen Frauen des S. Francisci Salesii.

§. I.

Die Kirche des S. Augustini hat Herr Augustin Hirneis gestiftet. Den Platz des Gotts-Ackers, wo sie stehet, erkauffte die Stadt Wien An. 1571. zum Brauch des Burger-Spitals, und zu dessen Begräbnissen, dem sie auch solchen An. 1640. mit allen Recht überlassen.

§. II.

Die St. Carls-Kirche ist unstreitig die schönste und prächtigste unter allen neuen Gotts-Häusern in, und vor der Stadt Wien. Was immer ein schöne und Magni-

D
fique

P. Fuhrm. des II. Theil. II. Band.

fique Kirche in der Welt heißen mag, das stellet sie für Augen. Ist ein allerwürdigstes Werck eines grossen Stiffters, nemlich des Kayfers Carl VI. ruhmwürdigster Gedächtnus, der sie zur Pest-Zeit An. 1713. da wenigstens 12000. Menschen vom Tod dahin gerasset worden, Gott zu Lob, und zu Ehren des H. Caroli Borromai, zu erbauen verlobet, und, nachdem ihn Gott erhöret, und durch die Fürbitt dieses Heiligen das Ubel in Wien und in Erbländern aufgehöret, An. 1716. den ersten, von Herrn Bischof von Neutra Grafen von Verdödi gewenheten Grund-Stein den 4. Februarii darzu gelegt. In dem Stein waren eingeleget goldne und silberne Denck-Münzen worauf zu lesen war:

D. O. M.

Ob. Cives.

In. Peste. Servatos.

Dicatae.

D. Carolo. Bor.

Basilicæ.

Pr. Lapis

Ex. Voto. Pos.

M. DCC. XVI.

„ Dem Allerbesten, und Allergrösten
 „ Gott, ist wegen denen in der Pest erhal-
 „ tenen Burgern dieser erste Stein zu der
 dem

„ dem H. Carolo Borromäo bestimmten
 „ Basilic aus Gelübdt geleyet worden 1716. „

§. III.

Nebst denen Medaillen ward auch die
 Formul des Kaiserlichen Gelübds, wie auch
 H. Del, geweyhtes Wax und verschiedene
 Bilder der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit,
 der Mutter Gottes, des H. Josephs und
 anderer Schutz-Patronen mit dem ersten
 Stein in Grund versenket. Die erzene Platte,
 so alles bedeckte, führete folgende Aufschrift.

Quod sedente Clemente XI. Carolus VI.
 Imperator,
 Fortitudine & Constantia immotus, motus
 Pietate,
 Suo, Domus & Provinciarum nomine in peste
 contraxit
 Concepti Voti DebitVM,
 Ut uni Deo, Auctori Salutis, rite completum
 persolveret,
 IntVLIt In fVnDaMentA Ista basilICæ
 Sancti Caroli Borromæi,
 Pro Francisco Viennensi Episcopo a Ladislao
 Nitriensi benedictum
 Primarium Lapidem; super quem erunt
 oculi Domini,

Et nostri ad Dominum , ne ultra accidat
 nobis Pestis;
 Cohibita plaga ad terminum positum hoc
 terminali
 Lapide ,
 Idem erit ægris urbibus , afflictis populis Lapis
 Adjutorii,
 Ad eundem sola mors pedem offendet,
 contractis
 vasis mortis;
 Austria super eum statuet solium Religione
 firmatum:
 Ipse Lydii Lapidis instar probabit aurum templi
Devotionem.
 Vocalis in gloriam & Laudem Dei clamabit,
 si alii
 tacuerint;
 Erit nobis in testimonium *cæli vitia corrigi,*
nostris
 Correctis,
 Qui translati sumus de morte ad vitam ,
 Ut *metu mortis secundæ* peccatis mortui
 justitiæ
 vivamus ,
 Tanquam Lapidis *superædificari* Lapidi,
Vivo Christo,
 In quo omnis ædificatio crescit in templum
 sanctum.
 Viennæ ad Viennam intra primum ab urbe
 lapidem.
 Pridie Nonas Februarias Anno MDCCXVI.

„ Das Gelübb, dessen sich unter Pápsts-
 „ licher Regierung Clemens des XI. der
 „ Kayser Carl VI. welcher an Stärke und
 „ Standhaftigkeit unbeweglich, durch Fröm-
 „ migkeit bewaget, in seinem, seines Hau-
 „ ses und der Provinzen Namen in der Pest
 „ schuldig gemacht, hat er dem einigen Gott
 „ gebührend abzustatten, den zu dieser
 „ Basilic des Heil. Caroli Borromái,
 „ von Ladislao Bischof von Neutra anstat
 „ des Wienerischen Bischofs gewenhten er-
 „ sten Stein gelegt; über welchen die Au-
 „ gen Gottes, und Unsere zu dem Herrn
 „ seyn werden, damit die Pest nicht mehr
 „ über uns komme, nachdem die Plag auf-
 „ gehöret, und dieser Marckstein zur Gren-
 „ ze gesetzt worden. Eben dieser wird de-
 „ nen Kranken Städten, denen betrübten
 „ Bölckern ein Stein der Hülffe seyn. An
 „ solchen wird nur der Tod allein seinen Fuß
 „ verletzen, und die Todten-Geschier zerbre-
 „ chen. Oesterreich wird über denselben
 „ durch die Religion den Thron bevestigen;
 „ gleich einem Probier-Stein wird er daß
 „ Gold des Tempels, nemlich die Andacht
 „ prüffen; er wird, wenn andere schwei-
 „ gen, hell laut zur Glorie und Lob
 „ Gottes auf schreyen; er wird uns zum
 „ Beweis seyn, daß die güfftige Luft ver-
 „ bessert werde, wann wir uns besseren,
 „ die wir vom Tod zum Leben übersetzet

„ worden; damit wir aus Furcht des zwey-
 „ ten Todts, denen Sünden abgestorben d. r.
 „ Gerechtigkeit leben möchten, als lebha-
 „ te auf dem lebendigen Stein Christo gebau-
 „ te Steine, in welchem alles Gebäu zu ei-
 „ nen heiligen Tempel auf wachset. Wien
 „ bey Wien innerhalb der ersten Meil von
 „ der Stadt den 4. Februarii 1716. „

S. IV.

In denen darauf folgenden Jahren, ward dieser Kirchen-Bau mit allen Ernst betrieben, unter der Aufsicht des ersten Kayserlichen Werckmeisters Herrn Johann Bernhard Fischers von Erlachen, der auch den Entwurf dieser Basilic inventiret. Nach dessen gemachten Überschlag, sollen sich die Kosten bis 300000. fl. Rheinisch belauffen; allein soviel hatte die Fabrik schon gekostet, als man aus denen Fundamenten damit heraus gekommen. Man führe nichts destowentger stets fleissig mit der Arbeit fort, bis sie das Ende erreichet. An. 1737. den 28. October, am Festtag der H. Aposteln Simon und Juda, hat sie der Hochfürstliche Herr Erzbischof und Cardinal von Kolloniz nach gewöhnlichen Kirchen Brauch solenniter eingeweyhet. Auf diese Kirch-Weyhe verfasste Herr Carl Gustav Heraus Kayf. Rath, auch Medaillen und Antiquitäten
 In

Inspector lang vorhero ein Inscription,
doch ohne dem ihm unbewusten Jahr, des
Inhalts.

In gloriam Dei Æterni Maximi,
Divo Carolo Borr. Deprecatori

Cæs. Aug. Carolus VI.

Rex Cathol. & Apostol.

L. M. solvit votum solenne,

Cuius pro valerudine Populi

A. Chr. M. DCC. XIII. nuncupati reus,

Et eod. Anno compos factus est.

M. DCC. X. - - - -

„ Zur Glorie des Ewigen und Allergrö-
„ sten Gottes hat Kayser Carl VI. Catho-
„ lischer und Apostolischer König dem H.
„ Borbitter Carolo Borromão sein feyerli-
„ ches Gelubd, gern, recht und billig ab-
„ gestattet; dessen machte er sich für daß
„ Wohl seines Volcks schuldig im Jahr Chri-
„ sti 1713. und in eben diesem Jahr ward er
„ dessen theilbafftig gemacht. M. DCC. X. ---,,

Welche Jahr Zahl wir zum Andenken
dieser feyerlichen Kirchwenhe ergänzen, und
auch den Tag beysetzen M. DCC. XXXVII.
die 28. Octob.

§. V.

Es lieget diese prächtige Basilica ausser
den Cärnerthor, jenseits des Wien-Fluß
D D 4 auf

auf einer kleinen Anhöhe, und siehet mit der Fronte gegen der Stadt. Sie bestehet aus einem grossen viereckigten Gebäude, in dessen Mitte ein inwendig 15. Klafter hohe und 10. Klafter breite, aussen aber 38. Klafter hohe mit Kupffer gedeckte Kuppel zusehen. Der bedeckte Eingang, worzu ein Treppe von 11. Staffeln führet, wird mit 6. Säulen Corinthischer Ordnung unterstützet. Zu beyden Seiten des Portails stehen zwei vorspringende Säulen, Dorischer Ordnung, die in ihrem durchschnitt 13. Schuh halten, und bey nahe so hoch als die Kuppel seynd, ganz gleich denen verwunderungs würdigen Säulen der Kaysern Trajani und Antonini in der Stadt Rom, derer die erste zum Andencken des eroberten Daciens, oder Siebenbirgen; und die andere zum Zeichen, der von Marco Antonino alhier in Pannonien, wieder die Marckmänner verrichteten Heldenthaten erbauet worden, und heutiges Tages zur Ehre der hiesigen Provinzen noch zu sehen seyn. Es seynd die hiesigen wie die Romanischen inwendig hohl; haben Schnecken - Stiegen, die zu oberst derselben hinauf führen. Auf einer der hiesigen ist auswendig geschlungen nach der Ordnung hinauf in weissen Marmor aus erhabener Arbeit ausgehauen das Leben und Absterben des H. Caroli, auf der andern aber desselben Wunderthaten nach den Tod. Auf bey-

der

der Säulen Capitulen 4. Ecken sitzen sobiel aus Cyprischen Erz gegossene und in Feuer vergoldte Adler, die mit den Fligeln zusammen stossende gleichsam ein Altane formiren, und dem herunter sehenden anstat der Schranken dienen.

S. VI.

Auf den vorderen Ecke des Gebäudes stehen zwey niedrige Glocken-Thürme, mit wohlzusammen gestimten grossen Geläut, und die hinderen zwey Ecke zieren zwey kleine: und daß in der Mitten liegende Sanctuarium ein grössere Kuppel. Der Giebel stellet in weissen Marmor von gleichmässig erhabener Bildhauer Arbeit künstlich vor, wie nach aufgehörter Pest, die Stadt Wien sich wiederum zu erhohlen anfängt. Da ist anbey zu lesen der 26. Vers aus dem 21. Psalm.

Vota mea reddam in Conspectu
Timentium Deum. Ps. XXI.

„ Ich will mein Gelübde bezahlen für
„ dem Angesicht derjenigen, die Gott fürch-
„ ten „.

Wobon die 18. Zoll hohen Buchstaben aus gegossenen und in Feuer vergoldten Erz bestehen. Der höchste Theil der Facciata wird geendet und gezieret mit der Statue des H. Caroli Borromai; mit ausgestreckten

Armen, und mit gegen Himmel erhobenen Augen kniender auf einer Wolcken: umgeben mit denen 4. Tugenden, nemlich der Religion, mit dem Fleiß im Gebett, der Barmherzigkeit gegen die Armen, und der Buß, die ihn in seinem Leben stets begleiteten. Die zwey vorderen Thürme verstaten ein durchfahrt, allwo man auffer der Haupt-Porten mit Pferd und Wagen zu den zwey Seiten-Thüren der Kirche gelanget.

S. VII.

Nachdem wir diesen herrlichen Bau von aussen besehen, wollen wir denselben nun auch innwendig betrachten. Bey den Eingang der Haupt-Porten unter der Columnata fallet zu Ende der Kirche der prächtige Hochaltar am erst in die Augen, welcher samt dem übrigen, so sich beyderseits präsentiret, die erste Verwunderung machet. Wenn man sich weiter fort begiebt, und mit Aufmercksamkeit herum siehet, wird ein kenneer des Bauwesens und der Mahlerey gehalten zubekennen, daß Kunst, Wiß und Verstand sich da vergesellschaftet, und Hand zu gleich an das Werck geleyet haben. Es scheint, als ob Apelles alle seine Künsten zusammen genohmen, und sie allda erschöpffet hätte. Alles ist spiegel licht, weil durch 16. daß ist 8. grosse und 8. kleine

nere in schönster Ordnung rangierte Fenster
 alles überflüssig beleuchtet wird. In der
 Cappel, die sich mit Herrn Rothmaners
 Pinsel gezieret siehet, wird fürgestellt,
 welcher massen die Mutter Gottes den H.
 Carolum Borromäum der Allerheiligsten
 Dreyeinigen Gottheit in der himmlischen
 Glorie darstellt. Auf dem hohen Altar
 ist ebenfalls Carolus in einer grossen weissen
 Marmorsteinernen Statuen auf denen Wol-
 cken knend zusehen, in der Positur wie er
 mit ausgestreckten Armen in die himmlische
 Freuden aufgenommen wird. Der Seiten
 Altären werden 6. gezehlet, worunter de-
 ren zwey grösseren Blätter der Himmelfahrt
 Mariä, und der H. Elisabeth, namens
 Patronin der damals regierenden Kaiserin
 Elisabeth der kunstreiche Herr Daniel Gran
 und Ricci gemahlet, die übrigen der van
 Scippen, Pelearin und andere. Die ganze
 inwendige Verkleidung bestehet aus weissen
 und punten theils veritabeln, theils fin-
 gerten Marmor und Gold, alles ansehnlich
 und kostbar ausgeschmücket, also daß von
 dieser Basilic mit ganzen Recht kan gesagt
 werden, was ehemals Procopius vom Tem-
 pel Sophia zu Constantinopel geschrieben:
 Ipsa mole, sagt er, magnificum est, &
 proportione ac mensuræ harmonia nihil ni-
 mium habens aut dimidiatum. Usitata ope-
 ra sua superat magnificentia, & quæ immo-
 derata

derata sunt, sua plane vincit modestia. Luminis & solis splendore mirum in modum abundat. Dicas, non deforis illustrari sole locum, sed splendorem in ipso nasci. „
 „ Daß Gebäu in sich selbst ist magnifick und
 „ hat in Ubereinstimmung der Proportion
 „ und Maas, nichts zu viel, nichts zu we-
 „ nig. Die gewöhnliche Arbeit ist furtre-
 „ slich und prächtig, und was übermässig
 „ ist, daß überwindet sein gänzliche Be-
 „ scheidenheit. Auf ein wunderbare Art
 „ befindet sich da überflüssiger Glanz des
 „ Lichts und der Sonne. Sage, der Ort
 „ wird nicht von aussen durch die Sonne
 „ erleuchtet, sondern der Glanz entspringe
 „ inwendig in demselben selbstem „.

§. VIII.

Die Verwaltung dieses so schönen Gotts-
 Haus haben Ihro Majestät der Allerdurch-
 läuchtigste Stifter Kayser Carl VI. Anno
 1736. dem Köbl. und H. Militar Orden der
 Kreuz-Herren mit dem rothen Stern zu
 Prag anvertrauet, in welchem Jahr den
 4. November durch den Hochwürdigen
 Herrn Franz Matthäus Böhm, dieses Or-
 dens Würdigsten Generalen und Groß-Mei-
 ster die feyerliche Einführung der seinigen
 vor sich gegangen. Diese Herren haben alda
 ihr Collegium, allwo sie auch ein Spital für
 die Armen angeleget.

§. IX.

§. IX.

Die Kirche Mariä Zeimsuchung auf dem Renn-Weeg, so eine der schönsten ist, nach Art der Karls Kirche mit einer Kuppel, haben Ihre Majestät die verwittibte Römische Kayserin Amalia Wilhelmina auf dero eigene Unkosten erbauen lassen. Nach dem sich diese verwittwete Kayserin durch ein Gelübd zu Erbauung eines frauen Closters verbunden, so kaufften Allerhöchst dieselben daß alldort gelegene Guarientische Haus und Garten, und liessen auf dem weitläufftigen Platz zu den Bau den Anfang machen; legten auch in allerhöchster Person An. 1717. den 13. Maii zu solchen den ersten Stein, und wurde damit biß An. 1719. fortgeföhren, solcher Gestalt, daß das Closter in diesem Jahr konte eingeweyhet werden. Die von Ihre Majestät aus denen Kayserlichen Niederlanden hieher beruffene Closter Frauen, insgemein Salesianerinen genant, derrer Ordens Stifter der H. Franciscus Salesius gewesen, wurden in erst gedachten Jahr, von Höchst gedachter Kayserlichen Stifterin in eben der Vorstadt aus dem gräflich Paarischen Haus, allwo sie inzwischen ihren Aufenthalt gehabt hatten, in daß für sie neu erbaute Closter persönlich processionaliter eingeföhret.

§. X.

§. X.

Es bestehet das Closter aus 2. vorragenden Flügeln, zwischen welchen die Kirche stehet, die zwar nicht gar groß, jedoch durchaus kostbar geziehet. Sie ist nach allen Bau-Regeln künstlich angelegt, und die mit Kupffer gedeckte Kuppel macht ihr das größte Ansehen. Die Facciata bestehet aus der Corinthischen Ordnung, und pranget mit 6. schönen Statuen. Inwendig glänzet dieses Gotts-Haus von Gold und von vielfältigen, jedoch meistens mit schönsten Buntfarbigen Marmor, womit alle Wände verkleidet. Alle daselbst befindliche Säulen seynde eben aus der Corinthischen Bau Ordnung, und die Capitellen starck vergoldet. Die künstliche Mahleren der Kuppel mit der Fürstellung Mariä Himmelfahrt hat Herr Pellegrini von Venedig verfertiget, und kostet 8000. Reichsthaler. Das Hochaltar Blat Mariä Heimsuchung mahlete ein Niederländer, wofür er 800. fl. empfangen. Die zwey seiten Altäre geben dem hohen nichts nach, derselben Blätter seynd von der künstlichen Hand des alten Herrn Altomonte. So lang die Kaiserliche Stiffterin gelebet, logirte sie in einem Flügel dieses Closters und in dem andern die Closter Frauen; jetzt wohnen diese in dem Closter Gebäu hinter der Kirchen.

§. XI.

Weil die Ordens Gesez dieser Frauen wenig bekannt, wird es dem Leser nicht unangenehm seyn kürzlich etwas davon zu melden. Es ist dieser Orden unter dem Ehren-Titel Maria Heimsuchung errichtet, dessen Stifter, wie schon gemelt, der H. Franciscus Salesius preiswürdigster Bischof zu Genf gewesen, dessen diesem Orden vorgeschriebene Regeln der Papst Urbanus der VIII. approbiret hat. Die Seelige Joanna Francisca de Chantal, ein wegen Christlichen Tugenden und heiligen Lebens-Wandel berühmte Matron folgete am erst dieser Regel nach, die sie hernach weiter ausgebreitet, und daher den namen der ersten Stifterin führet. Die Frauen so sich hierzu befehlen, werden gleichsam in 3. Classen unterschieden, aus deren die ersten die Chorfrauen, die zu Absingung des täglichen Lob Gottes bestimmet seynd. Die anderen, so sie Associatas, ihre beygesellten nennen, seynd zu den täglichen Gebett in bestimter Zahl daß Pater Noster, und Ave Maria zuwiderholen verbunden, seynd febig aller Aemter wie die erstern, ausgenohmen der würde einer Assistentin, welche dem Chor vorstehet. Die dritte Class ist der Hausgenossenen, welche zu Besorgung der Häuslichen

den Wirthschafft bestellet seynd. So ist auch ein Gesaz bey ihnen, daß über 33. in einem Closter nicht wohnen solten, unter welchen wenigstens 20. zur Chor 9. zum andern Gebett, und die übrigen zum Haus wesen bestimmt werden. Unter andern haben sie auch das Votum, daß sie das Adelige junge Frauenzimmer in standsmäßigen Wissenschaften, und wohl anständigen Sitten unterrichten, und best möglichst erziehen; wo zugleich gedachte Jugend die Francösische Sprach vollkommen erlernet. (d)

(d) Dolfin. Lustr. dec. p. 82. seq. Thonhauf. Ort. & Progress. Aed. Relig. p. 108.

Das XXXII. Capitel.

Von der S. Kreuz-Kirche auf dem Kenn-Weeg. Von der Kirche des Seel. Joseph Callasantio und Domicilio der WW. EE. PP. Piaristen in der Unger-Gassen. Von der Maria Heimsuchung Kirche in grossen Waisenhaus. Von der SS. Sebastiani und Kochi Kirche und Closter der WW. EE. PP. Augustinern mit weiten Ermeln auf der Landstrasse.

S-I.

Die S. Kreuz-Kirche auf dem Kenn-Weeg gelegen, befindet sich in dem aus
der